

Der Adelsrieder Rössle-Express

von Lina Rittel

Tief im Adelsrieder Forst lebt sie in einer kleinen Hütte, die geniale Erfinderin Dorothea Dampelmusel mit ihrer treuen Hündin Trixi. Da Dorothea den ganzen Tag am Erfinden war, hatte sie oft wenig Zeit für Trixi.

So kam es, dass Trixi eines Tages aus dem geöffneten Küchenfenster sprang, um auf eigene Faust die Welt zu entdecken. Immer weiter wagte sie sich in die Dorfmitte und eines Tages fiel ihr ein, dass die geniale Erfinderin Dorothea Dampelmusel einmal in der Dorfmitte ihre erfundene, sprechende und denkende Lokomotive abgestellt hatte.

Trixi machte sich gleich auf den Weg zu der Lokomotive. Als sie an der Lokomotive angekommen war, traf sie auf ein Mädchen namens Lilly, das mit der Bahn befreundet war und Hunde liebte und die beiden schlossen sofort Freundschaft. Jeden Tag wartete nun Lilly mit dem Züggle auf Trixi oder umgekehrt. Und immer hatte Lilly für Trixi ein Leckerchen dabei und sie machten es sich im Züggle gemütlich, während es von den Rössern nebenan gezogen wurde.

Die Rösser zogen das Züggle wie vor 200 Jahren, als die Dampfmaschine noch nicht erfunden war. Alle Kinder hatten viel Freude an dem von Pferden gezogenen Züggle. Eines Tages im Sommer sprang Trixi wie üblich aus dem offenen Küchenfenster, um sich mit Lilly und dem Züggle zu treffen. Heute freute sie sich besonders, weil sie Geburtstag hatte und die zwei ihr einen Hundekuchen backen wollten. Ganz fröhlich lief sie einen Waldweg entlang, als plötzlich ein Netz über sie geworfen wurde. Zwei Hundediebe nahmen sie gefangen, obwohl sie biss, winselte, schnappte und sich aus Leibeskräften wehrte. Es half alles nichts. Sie wurde von den Dieben im nächsten Jägerstand an den Gleisen eingesperrt.

Sie wollten Trixi am nächsten Morgen mit ihrem Transporter holen. Im Jägerstand war es stickig und Trixi bellte und winselte, bis sie vor Durst nicht mehr konnte. Derweil warteten Lilly und das Züggle vergeblich auf Trixi. Sie konnten sich nicht vorstellen, warum Trixi nicht gekommen war. Von Sorge getrieben machten sie sich auf den Weg, um Trixi zu finden. Das Züggle wollte die Gleise abfahren und Lilly die Umgebung durchsuchen. Unterwegs riefen beide nach Trixi. Die Lokomotive fuhr weiter und weiter und rief immer wieder „Trixi“.

Auf einmal antwortete ein erschöpftes Bellen und danach ein Winseln. Die Bahn folgte den Geräuschen und blieb dann an einem Jägerstand stehen. Da bellte Trixi weiter und weiter, bis die Lokomotive sagte: „Trixi, ich rette dich!“

Sie hängte ein Seil an die Türe des Jägerstandes und fuhr dann weiter. Mit ihrer Kraft gelang es ihr, die Türe aus den Angeln zu heben. Und Trixi sprang heraus.

Die Bahn fuhr Trixi nun nach ihren Beschreibungen zu ihrer Hütte. Dort gab Dorothea, die sie schon sehr vermisst hatte, Trixi Wasser und sobald sie sich wieder erholt hatte, fuhren die drei wieder zum Treffpunkt. Dort wartete Lilly schon ungeduldig auf das Bähnle. Als sie Trixi und Dorothea sah, sprang sie vor Freude in die Luft. Sie aßen noch zusammen einen Kuchen, den fanden alle so richtig lecker.

Kurz darauf überlegte Lilly: „So eine tolle Bahn, die einen Hund rettet, die muss einfach einen Namen haben – und ich habe auch schon eine Idee. Vielleicht Adelsrieder (weil sie in Adelsried wohnt) Rössle (weil sie die Rösser ziehen) und Express (weil alle willkommen sind). Mein Vorschlag wäre also Adelsrieder Rössle Express.“

Und alle lachten und fanden Lillys Idee großartig. Von diesem Tag an hieß die Bahn „Adelsrieder Rössle-Express“.